

Doris Fürstin v. Sayn-Wittgenstein MdL
Vorsitzende des AfD-Landesverbandes Schleswig-Holstein

14. August 2018

PRESSEMELDUNG 42/2018

Daniel Günther läßt die Maske fallen
Schleswig-Holsteins Ministerpräsident erwägt Koalitionen mit Linkspartei

Nur zwei Tage vor dem 13. August, jenem denkwürdigen Tag, an dem jährlich des Mauerbaus durch die Kommunisten im Jahr 1961 gedacht wird, hat Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther in einem Interview mit der „Rheinischen Post“ (https://rp-online.de/politik/deutschland/daniel-guenther-offen-fuer-cdu-linke-koalition-im-osten_aid-24308357) die Maske fallen gelassen. Auf die Frage, wie er zur Ankündigung des brandenburgischen CDU-Chefs Ingo Senftleben stehe, nach den Landtagswahlen 2019 auch mit AfD und Linken zu reden, antwortete Günther: „Der Austausch der Argumente gehört in der Demokratie dazu. Und fast 30 Jahre nach dem Mauerfall gibt es auch durch eine Reihe regionaler Kooperationen ein gutes Stück Normalisierung zwischen CDU und Linken.“

Ob dies kein Tabubruch sei, fragt die „Rheinische Post“. Und Günther verstärkt seine Aussage, indem er sogar eine Koalition mit der Linken nicht ausschließt: „Da müsse die CDU pragmatisch sein.“

Bezeichnend fällt seine Antwort zur Nachfrage der „Rheinischen Post“, wie er es mit der AfD halte, aus: „Da bin ich sehr skeptisch. Mir fallen aus jedem Bundesland Äußerungen von führenden AfD-Politikern ein, wo jedes Gespräch vollkommen unmöglich ist.“

Auch wenn Günther versucht, mittels bürgerlich-konservativen Auftretens die althergebrachte CDU-Klientel auf dem Lande bei Laune zu halten, kann dies nicht über seine wahren Ziele hinwegtäuschen: die radikale Linksverschiebung der Union als Steigbügelhalter einer linksliberalen Bundesregierung, wenn nötig auch in Koalition mit der Linkspartei.

Mit der AfD sind Gespräche unmöglich; mit Vertretern der Nachfolgeorganisation der SED nicht: <https://www.welt.de/politik/article3649188/Die-Linke-Wir-sind-Rechtsnachfolgerin-der-SED.html>

Hierzu Doris v. Sayn-Wittgenstein: „Die Geschmeidigkeit der CDU hat mir schon in den achtziger Jahren mißfallen; deshalb bin ich damals aus dieser Partei ausgetreten.“